



Berlin: lebenswerter

Neues Miteinander in der Bergmannstraße

Fußverkehrsstrategie Berlin

Modellprojekt Begegnungszonen

Testphase

Zusammenfassung der zentralen Diskussionsfelder der „Öffentlichen Werkstatt zur Zukunft der Bergmannstraße“

(21. Mai 2019 im Columbia-Theater)

IMPRESSUM

erstellt von:

raumscript
Schwedter Straße 34a
10435 Berlin
www.raumscript.de

raumscript

im Auftrag der:

Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Dirk Bartel
Dörte Krenkel

Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz | 

Bildrechte
raumscript

EINFÜHRUNG

Die öffentliche Werkstatt *Austausch zur „Begegnungszone Bergmannstraße“* fand am 21. Mai 2019 von 18:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr im Columbia Theater statt. Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hatten zu der Veranstaltung eingeladen. Neben Plakatierungen in der Bergmannstraße und Informationen auf den entsprechenden Webseiten wurde eine Hauswurfsendung durchgeführt, bei der über 10.000 Einladungskarten im Umfeld der Bergmannstraße verteilt wurden. Zu Beginn der Veranstaltung waren ca. 350 Personen anwesend¹.

Die Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Regine Günther und der Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Facility Management von Friedrichshain-Kreuzberg Florian Schmidt begrüßten die Anwesenden. Bezirksstadtrat Schmidt zog dabei ein Zwischenfazit des Modellprojekts in der Bergmannstraße. Er berichtete u.a. von positiven Entwicklungen aber auch von Fehlern im Prozess der Testphase.

Anschließend gab Moderator Marco Mehlin vom beauftragten Büro raumscript eine kurze Einführung in den Veranstaltungsablauf, woraufhin Felix Weisbrich, Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes von Friedrichshain-Kreuzberg, das angepasste Beteiligungsverfahren der anstehenden zweiten Hälfte der Testphase zur „Begegnungszone Bergmannstraße“ vorstellte.

Schwerpunkt der öffentlichen Veranstaltung war die ca. anderthalb-stündige Werkstattphase, in der die Anwesenden die Möglichkeit hatten, an zehn verschiedenen Stationen zur Zukunft der Bergmannstraße miteinander zu diskutieren und ihre individuellen Erfahrungen und Empfehlungen einzubringen. Nach jeweils ca. 30 min. fanden drei angekündigte Stationswechsel statt; die Personen konnten sich jedoch zeitlich und räumlich frei bewegen und selbstständig mehrere Stationen aufsuchen.

Darüber hinaus war es nach Anmeldung möglich, fünfminütige persönliche Gespräche mit Senatorin Regine Günther und Bezirksstadtrat Florian Schmidt in einem geschützten Raum zu führen.

Die Stationen zeichneten sich durch verschiedene Inhalte und Arbeitsformen aus (siehe Tabelle 1 auf S. 2). Die Stationen 1 bis 6 sowie die Station 8 stellten moderierte Diskussionsplattformen dar, an denen Mitarbeitende der beauftragten Büros sowie Mitarbeitende des Bezirkes und der Senatsverwaltung als Moderator_innen und Expert_innen des Verfahrens zusammen mit den Teilnehmenden die entsprechenden Themenfelder besprachen.

An der Station 7 arbeiteten die Teilnehmenden selbstständig: Sie konnten einerseits die gesamte „Testphase“ auf einer 3m-breiten Plakatwand einsehen und diese mit individuellen Hinweisen versehen. Zusätzlich wurden die Personen an dieser Station eingeladen, durch Bepunktung spezifische Qualitäten bzw. Eigenschaften der zukünftigen Bergmannstraße individuell zu priorisieren. Die Stationen 9 und 10 ermöglichten persönliche Gespräche mit den entsprechenden Personen.

Die Teilnehmenden nutzten das Angebot der Arbeitsstationen rege. Durch die vielfältige Art der Werkstattphase wurden Anmerkungen und Hinweise an den Stationen einerseits schriftlich über Post-Its oder Bepunktung festgehalten, andererseits ermöglichten die freien Gespräche zwischendurch und am Rand, dass auch über die Stationen hinaus Empfehlungen gegeben werden konnten.

¹ Ein Mitarbeiter des beauftragten Sicherheitsdienstes S.E.A.N. Event Security zählte am Einlass alle eintretenden Personen.

Tabelle 1: Übersicht der Arbeitsstationen

Station	Titel	Arbeitsform
Station 1	Planungsdetails 1: Mehringdamm bis Nostitzstr.	moderiert
Station 2	Planungsdetails 2: Nostitzstr. bis Zossener Str.	moderiert
Station 3	Planungsdetails 3: Knotenpunkt Markthalle, Zossener Str., Friesenstr.	moderiert
Station 4	Blickpunkt Verkehr, Parken und Anlieferung	moderiert
Station 5	Blickpunkt Aufenthalt, Sicherheit, Lärm und Ästhetik	moderiert
Station 6	Übergreifender Blick der Bergmannstraße	moderiert
Station 7	Lange Wand der Testphase und Priorisierung zukünftiger Qualitäten	frei
Station 8	Galerie der Aussagen und Hinweise zur Testphase	moderiert
Station 9	Berichtswand Park- und Kiezläufer	frei
Station 10	Fünfminuten-Gespräche mit Senatorin Regine Günther und Bezirksstadtrat Florian Schmidt	persönliches Gespräch

Alle notierten Hinweise und Anmerkungen der Teilnehmenden können der Foto-Dokumentation der Veranstaltung entnommen werden. Diese kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/fussgaenger/bergmannstrasse/download/werkstatt_bergmannstra%C3%9Fe_doku.pdf

Im Anschluss an die Werkstattphase wurden die gesammelten Hinweise und Eindrücke durch die Moderator_innen der jeweiligen Arbeitsstationen pointiert im Plenum vorgestellt. Zum Abschluss der Veranstaltung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zur Testphase und zur Bergmannstraße im Plenum mit den anwesenden Vertreter_innen der Senatsverwaltung und des Bezirkes zu klären.

Die Veranstaltung zeichnete sich durch einen offenen und sehr vielfältigen Charakter aus. Deswegen stellt diese Zusammenfassung eine Bündelung der wesentlichen Hinweise aller Stationen dar und gibt einen zentralen Überblick über die diskussionsbedürftigen Themenfelder für den weiteren Prozess. Die besprochenen Themen wurden in sogenannte Diskussionsfelder strukturiert, inhaltliche Überschneidungen sind dabei nicht auszuschließen.

Die vorliegende Zusammenfassung dient einerseits der Darstellung zentraler Inhalte und Themen der öffentlichen Werkstatt „Austausch zur Begegnungszone Bergmannstraße“. Andererseits soll die Zusammenfassung im weiteren Beteiligungsverfahren als Grundlage dazu genutzt werden, die Diskussionsfelder weiter zu vertiefen und zu verfeinern, um somit möglichst viele Anforderungen und Wünsche bündeln zu können.

DISKUSSIONSFELDER FÜR DIE WEITEREN SCHRITTE

VERKEHR INTEGRIERT KIEZ- UND BEZIRKSÜBERGREIFEND PLANEN UND LENKEN

Auswirkungen von verkehrlichen
Maßnahmen im Kiez und
gesamten Bezirk

DURCHGANGSVERKEHR VERMEIDEN

z.B. Maßnahmen zur Vermeidung der Bergmannstraße als
Abkürzung: Durchfahrtssperre, Anliegerverkehr, Zufahrts-
und Vorfahrtsregelungen

VERKEHRSTEILNEHMENDE ZUSAMMENDENKEN

Motorisierter Individualverkehr (MIV), öffentlicher
Personennahverkehr (ÖPNV), Rad- und Fußverkehr, neue
Mobilitätsformen vordenken

AUSWIRKUNGEN DER VERKEHRSBERUHIGUNG

Insbesondere auf die umliegenden Straßen

PRIORISIERUNG VON RAD- UND FUSSVERKEHR

Attraktivitätssteigerung des Rad-
und Fußverkehrs, Flächen- und
Raumaufteilung, Rangfolge der
Verkehre

KONFLIKTVERMEIDUNG ZWISCHEN VERSCHIEDENEN VERKEHRSTEILNEHMENDEN

Verkehrsberuhigung- und entschleunigung aller Verkehre,
eindeutige Trennung der Flächen für Fuß-, Rad- und
Autoverkehr

AUFTEILUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS

Flächen für Fahrbahnen, Gehwege, Parkraum,
Fahrradwege, Gastronomie, nicht-kommerzielle
Aufenthaltsmöglichkeiten

MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DES MIVS

z.B. Diagonalsperren, Einbahnstraßenregelung,
Teilsperren, Durchfahrtssperre, Poller, Bremsschwellen,
Fahrbahnverengung, Anliegerverkehr frei, autofreie Zone

MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES RAD- UND FUSSVERKEHRS

z.B. Fahrradstraße, Verlängerung des Radwegs auf der
Bergmannstr., Verlagerung des Radwegs auf die
Gneisenaustr., Radabstellmöglichkeiten, Barrierefreiheit,
Querungsmöglichkeiten, Fußgänger*innenzone
(dauerhaft oder zeitlich begrenzt)

ALTERNATIVEN ZUM MIV

Schaffung attraktiver Alternativen, um Auto verzichtbar
zu machen

EINDEUTIGE VERKEHRSREGELN

Konflikte vermeiden, Sicherheit erhöhen

KLAR ERKENNTLICHE REGELN FÜR ALLE
VERKEHRSTEILNEHMENDE

z.B. Verkehrsschilder, eindeutige, einheitliche, bewährte und klar erkennbare Regelungen

Grüne Punkte sind missverständlich.

KREUZUNGSBEREICH

z.B. einheitliche und übersichtliche Vorfahrtsregelungen

AHNDUNG VON GESCHWINDIGKEITSÜBERSCHREITUNG
UND FALSCHPARKEN

Stärkere Kontrollen und Konsequenzen

LIEFERZONENMANAGEMENT

z.B. Lieferzonen sinnvoll und genügendem Maße einrichten, Lieferzeiten

Insbesondere Lieferverkehr und Krankentransport vor dem Gesundheitszentrum sichern.

FORM UND GESTALT DER AUFENTHALTSFLÄCHEN UND BEGRÜNUNG

Konsumfreie Aufenthaltsorte schaffen, Parklets sind nur eine Möglichkeit dafür

FORM

z.B. einfache Bänke oder falls Parklets erwünscht, können Anwohnende über Anzahl, Gestaltung und Nutzungen mitbestimmen und sie mitgestalten

ÄSTHETIK

Gesamtkonzept für die ästhetische Gestaltung und Barrierefreiheit der Bergmannstraße entwickeln

BEGRÜNUNG

z.B. Bäume, Pflanzenkübel, Gartenelemente

AUSWIRKUNG DER UMGESTALTUNG

Verlagerung des Verkehrs, erhöhte Attraktivität und Anziehungskraft u.a. auf Tourist*innen, Lärm und Sauberkeit

DIE BEGEGNUNGSZONE IN IHRER JETZIGEN FORM

Einzelne Elemente der Begegnungszone werden begrüßt, das Gesamtkonzept wird kritisch gesehen

DER PROZESS IST NICHT GUT GELAUFEN

Es wurde nicht ausreichend zu Beweggründen, Zielen und Ablauf des Projektes informiert. Der Aufbau verzögerte sich sehr stark.

DAS ZIEL EINER BEGEGNUNGSZONE IST NICHT VERSTÄNDLICH

Der Begriff "Begegnungszone" ist irreführend und wird sehr differenziert interpretiert.

DIE BEGEGNUNGSZONE ALS GANZHEITLICHES KONZEPT IST NICHT ERKENNBAR

Es fehlt eine einheitliche, einfache und übersichtliche Gestaltung des Raums mit klaren Strukturen. Einige der Elemente sind in ihrem Aussehen und ihrer Funktion umstritten.